

“Ophelias Workshop”

mit dem duo pianoworte

1. Einleitung

2. Inhaltsangabe **OPHELIAS SCHATTENTHEATER** von Michael Ende

3. Arbeitsphase 1 – Zuordnen von Text und Musik
 - 3.1. Ziele der Arbeitsphase
 - 3.2. Zwischenspiel durch das duo pianoworte

4. Arbeitsphase 2 – Schattendarstellungen
 - 4.1. Arbeit in den Gruppen
 - 4.2. Arbeit im Plenum
 - 4.3. Ziele der Arbeitsphase
 - 4.4. Zwischenspiel durch das duo pianoworte

5. Arbeitsphase 3 – das „Gesamtkunstwerk“
 - 5.1. Arbeit in den Gruppen
 - 5.2. Arbeit im Plenum
 - 5.3. Ziele der Arbeitsphase
 - 5.4. Zwischenspiel durch das duo pianoworte

6. Diskussion der Ergebnisse

1. Einleitung

Das duo pianoworte stellt in „Ophelias Workshop“ eine Form von Schulkonzerten vor, die sich am besten eignet für die Grundstufen 3 und 4, aber auch die Stufen 5 und 6 können sehr gut mit einbezogen werden. Es sind Konzerte in einfachster Besetzung – Sprecher und Klavier – mit **PETER UND DER WOLF** vergleichbar: Eine Geschichte wird erzählt, zu der eigens eine Musik komponiert wurde.



Heinrich Gattermeyer und das duo pianoworte

Das Werk, das im Mittelpunkt des Workshops steht, heißt **OPHELIAS SCHATTENTHEATER**, ein phantastisches Märchen von Michael Ende in der Vertonung des österreichischen Komponisten Heinrich Gattermeyer.

Die poesievolle Handlung dieses modernen Märchens und die musikalische Umsetzung liefern eine Fülle von Material, das für die Entwicklung von nachhaltigen Unterrichtseinheiten zur Vor- und Nachbereitung des Werkes genutzt werden kann. Denn gerade durch die einfache Besetzung ist dieses Werk hervorragend geeignet für Live-Veranstaltungen in Grundschulen, bei denen die Kinder auch aktiv in die Aufführung mit einbezogen werden können.

gerade durch die einfache Besetzung ist dieses Werk hervorragend geeignet für Live-Veranstaltungen in Grundschulen, bei denen die Kinder auch aktiv in die Aufführung mit einbezogen werden können.

Die einzelnen Aufgabenstellungen des Workshops werden so durchgearbeitet, dass die Teilnehmer jenen Part übernehmen, den später in den Schulen dann die jeweiligen Schüler innehaben.

Um aber einen spannenden „Unterhaltungswert“ zu gewährleisten, orientieren sich die Übungsteile des Workshops in ihrem Schwierigkeitsgrad an den Teilnehmern. Sie können also nicht unmittelbar auf das Schulniveau übertragen werden. So kann beispielsweise einem Lehramtskandidaten durchaus zugemutet werden, 5 Musikbeispiele entsprechenden Textstellen zuzuordnen; ein Grundschüler der 4. Schulstufe ist dagegen mit zwei, maximal drei schon ausgelastet.

Die Aufgaben werden im Plenum oder in Gruppen gelöst und die Ergebnisse dem Plenum vorgestellt. Am Ende gestalten die Teilnehmer mit Hilfe eines aufgebauten Schattentheaters eine eigene Geschichte.

Zu Beginn und nach den einzelnen Arbeitsphasen wird Gattermeyers musikalische Bearbeitung von **OPHELIAS SCHATTENTHEATER** durch das duo pianoworte präsentiert – und zwar jene Abschnitte, die sich inhaltlich auf die Arbeitsaufgaben der Workshopteilnehmer beziehen.

Nach Möglichkeit findet der Workshop im Zusammenhang mit einer öffentlichen Aufführung von **OPHELIAS SCHATTENTHEATER** statt, um den Teilnehmern Gelegenheit zu geben, ihre Erfahrungen aus dem Workshop unmittelbar mit der Konzertsituation und den dabei beteiligten Kindern in Beziehung zu bringen.

2. Inhaltsangabe

OPHELIAS SCHATTENTHEATER von Michael Ende

In einer kleinen alten Stadt lebte ein altes Fräulein namens Ophelia. Sie arbeitete an einem Theater als Souffleuse. Eines Tages schloss man das Theater und ihr wurde gekündigt. Als der letzte Vorhang gefallen war, blieb sie ganz allein noch für ein Weilchen im Theater. Sie saß in ihrem Kasten und dachte an ihr Leben zurück. Plötzlich sah sie einen Schatten, der über die Kulissen hin und her huschte.

Er sagte Fräulein Ophelia, dass er „herrenlos“ sei und zu niemandem gehöre. Und weil Ophelia einsam war und auch zu niemandem gehörte, nahm sie ihn auf; so hatte Fräulein Ophelia von da an nun zwei Schatten. Aber es kamen immer noch weitere. Die Namen der Schatten waren übrigens sehr eigentümlich: Schattenschelm, Dunkelangst, Hein Allein, Siechnacht, Nimmermehr oder Leereschwere. Die Schatten zankten oft miteinander, und manchmal gab es ein sogar ein richtiges Schattenboxen. Um sie zur Ruhe zu bringen, studierte Fräulein Ophelia mit Ihnen Theaterstücke ein.

Und da sie nicht ins Gerede kommen wollte, bat sie die Schatten, sich tagsüber ganz klein zu machen und in ihr Handtäschchen zu schlüpfen. Aber das Geheimnis um ihre seltsamen Begleiter blieb der Umwelt nicht verborgen, Fräulein Ophelias Wohnung wurde gekündigt und sie musste ausziehen. Die Schatten wollten ihr helfen und begannen, hinter einem Bettlaken Schattenspiele aufzuführen. Und die Leute kamen und bezahlten dafür. So zog Fräulein Ophelia nun von Dorf zu Dorf und von Ort zu Ort, und ihre Schatten verwandelten sich: Manchmal in Könige, aber auch in Narren, in edle Jungfrauen, in feurige Hengste, in Zauberer und manchmal in Blumen. Und da könnte die Geschichte eigentlich zu Ende sein. Aber sie ist es nicht.

Eines Tages tauchte ein Schatten auf, der noch viel dunkler war als alle anderen. Es war der Tod. Auch ihn nahm Ophelia an. Plötzlich stand sie vor dem Himmelstor und viele bunte Gestalten waren um sie herum und lachten ihr zu. Es waren die Schatten, die Ophelia erlöst hatte. Sie geleiteten sie in den Himmel spielen dort seitdem vor den Engeln die Geschicke der Menschen. Und es heißt, dass manchmal auch der liebe Gott zuhört, aber ganz sicher weiß das niemand.



3. Arbeitsphase 1 - Zuordnen von Text und Musik

Vier Textausschnitte werden vorgestellt, im Anschluss daran drei Musikbeispiele, die den entsprechenden Texten zugeordnet werden sollen. Eine Textstelle ist somit ein „Kuckucksei“.

Ophelia „auf großer Fahrt“

„Nach einiger Zeit hatte Fräulein Ophelia genug Geld gespart, um sich ein kleines altes Auto kaufen zu können. Sie ließ es von einem Künstler schön bunt verzieren und auf beiden Seiten stand in großen Buchstaben: OPHELIAS SCHATTENTHEATER. Damit fuhr sie nun durch die ganze weite Welt und ihre Schatten fuhren mit.“

„Handtäschchen“

„Fräulein Ophelia wollte nicht ins Gerede kommen, deshalb bat sie die Schatten sich tagsüber ganz klein zu machen und in ihr Handtäschchen zu schlüpfen.“

„Lebensbilanz“

„Als die letzte Vorstellung vorüber und der letzte Vorhang gefallen war, blieb sie ganz allein noch für ein Weilchen im Theater. Sie saß in ihrem Kasten und dachte an ihr Leben zurück.“

„Schattenboxen“

„Am schlimmsten war es, wenn die Schatten zu streiten anfangen. Sie zankten sich um den besten Platz und rangen oft miteinander, und manchmal gab es ein richtiges Schattenboxen.“



3.1. Ziele der Arbeitsphase

Am Beginn des Workshops stehen diese Zuordnungsaufgaben als Beispiel für eine ebenso direkte wie einfache Möglichkeit, einen bewussteren Umgang mit dem Hören von Musik anzuregen. Streng genommen muss es bei dieser Art der Aufgabenstellung kein eindeutiges „richtig“ oder „falsch“ geben, denn der musikalische Geschmack oder die Charakterisierungseigenschaften des Komponisten werden nicht immer denen der Teilnehmer entsprechen. Dennoch ist es interessant zu sehen, inwieweit die Deutungen übereinstimmen. Vor allem dient dieser einführnde Teil des Workshops aber auch als „warm-up“, um einen emotionalen Bezug zu und zwischen den Teilnehmern herzustellen.

4. Arbeitsphase 2 - Schattendarstellungen

Diese Arbeitsphase dreht sich um jene 6 Schatten, die in der Erzählung am Beginn auftauchen: **Schattenschelm, Dunkelangst, Hein Allein, Siechnacht, Leereschwere und Nimmermehr.**

4.1. Die Arbeit in den Gruppen

Die Teilnehmer werden in Arbeitsgruppen aufgeteilt und versuchen nun, diese Schatten auf verschiedenste Weise darzustellen und zu charakterisieren.

- Gruppe 1: Klavier
- Gruppe 2: Orff-Instrumente
- Gruppe 3: Pantomime
- Gruppe 4: Chor
- Gruppe 5: bildnerische Gestaltung

Ist die Teilnehmerzahl zu gering, kann auf die Gruppen 4 oder 5 verzichtet werden.

Die Schattendarstellungen sind möglichst klar und erkennbar zu erarbeiten, so dass sie im anschließenden Plenum den anderen Gruppen zum Erraten präsentiert werden können. Dazu ist es notwendig, innerhalb der Gruppen möglichst leise Abstimmungen zu vereinbaren, um die jeweiligen Schattenbezeichnungen nicht durch Namensnennung o. ä. preiszugeben – ein reizvoller gruppendynamischer Prozess.

4.2. Die Arbeit im Plenum

Sie läuft – in einer Art Variation des "Charaden"-Spiels – folgendermaßen ab:

Einer Gruppe (etwa der Klavier-Gruppe) wird verdeckt ein Schattennamen präsentiert, den sie dem Plenum in der erarbeiteten Verklanglichung vorspielt. Anschließend werden die Pantomimen aufgefordert jenen Schatten darzustellen, den sie glauben bei den Kollegen erkannt zu haben. Als nächstes versucht die Orff-Gruppe den Schattennamen der Klaviergruppe zu erraten und ihn "nachzuspielen". So geht es reihum bis eine Runde fertig ist und der erste Schattennamen aufgeklärt wird.



Wichtig dabei ist, dass jene Gruppen, die den ersten dargestellten Schattennamen einer Runde nicht erkannt haben, ihre Interpretation nicht verraten, damit möglichst viel Spannung erhalten bleibt. So wird es von Runde zu Runde leichter und das Rätsel des letzten Schattens löst sich am Schluss von selbst.



4.3. Ziele der Arbeitsphase

In dieser Arbeitsphase werden gleich mehrere Ziele spielerisch abgedeckt:

- Gegenüberstellung musikalischer und außermusikalischer Gestaltungsmöglichkeiten
durch den Vergleich mit außermusikalischen Ausdrucksformen werden musikalische Inhalte leichter nachvollziehbar
- Anregen der musikalischen Phantasie
bei drei Gruppen (Klavier, Orff-Instrumente und Chor) wird dieser Prozess direkt angeregt, indirekt aber auch bei den anderen Teilnehmern durch das Raten im Plenum
- Organisation von Gruppenprozessen
in den Gruppen geht es darum, der Phantasie zwar keine Grenzen zu setzen, gleichwohl aber einen geordneten und Ziel führenden Arbeitsprozess zu organisieren (sozialer Lernprozess)
- Arbeit an der Präsentation
im Hinblick auf wirkungsvolle Darstellung vor dem Plenum ist die Beschäftigung mit dieser Aufgabenstellung ein wertvoller Nebeneffekt

4.4. Zwischenspiel durch das duo pianoworte

Besonders interessant ist für die Workshop-Teilnehmer der direkte Vergleich ihrer Arbeitsergebnisse mit der klanglichen Umsetzung der Schatten im Klavierinnenraum bei der Komposition Gattermeyers.

5. Arbeitsphase 3 - das "Gesamtkunstwerk"

In der letzten Aufgabenstellung werden die kompositorischen, dichterischen und darstellerischen Fähigkeiten der Teilnehmer schöpferisch zusammengeführt.

Die Aufgabe rankt sich um jene 6 Begriffe resp. Figuren, welche die Schatten an einer Schlüsselstelle der Geschichte mit ihrem reisenden Schattentheater darstellen:

Könige und Narren, edle Jungfrauen und feurige Hengste sowie Zauberer und Blumen.

Ziel ist die Verklanglichung eines Textes, in dem alle 6 Begriffe vorkommen. Es soll also eine Art Gesamtkunstwerk entstehen: Schattentheater, Rezitation und musikalische Begleitung.

5.1. Die Arbeit in den Gruppen

Dazu werden zwei etwa gleich starke Gruppen gebildet und ein Team, bestehend aus zwei „Autoren“. Sollte die Gesamtanzahl der Teilnehmer für eine solche Gliederung zu groß sein, kann auch in Parallelgruppen gearbeitet werden, so dass es dann zwei Aufführungen gibt.

- eine Gruppe verkörpert die Begriffe mit Hilfe eines Schattentheaters, Bastelmaterial für die Erstellung von Requisiten (z. B. Zaubererhut aus Pappe) wird bereitgestellt
- die andere Gruppe verklanglicht die Figuren mit dem gesamten Instrumentarium (Orff-Instrumente u. Klavier), erstellt also eine "Orchesterfassung"
- das Autorenteam schreibt eine kurze Geschichte, in der die 6 Figuren auftauchen



5.2. Die Arbeit im Plenum

Nach einer kurzen Koordinierungsprobe kommt es zu einer spontanen Gesamtauführung: Begleitet von dem Orchester präsentieren die Schattenspieler mit dem Schattentheater eine Geschichte, die von den beiden Autoren dazu gelesen wird.

5.3. Ziele der Arbeitsphase

- Kennenlernen des Schattentheaters als Ausdrucksform

Für viele Teilnehmer ist es überraschend, mit welchen einfachen Mitteln (Bettlaken, Overheadprojektor etc.) diese Urform des Theaters hergestellt werden kann und welche Ausdrucksvielfalt beim Spiel mit bloßen Schattenumrissen möglich ist

- Auseinandersetzung mit Text- und Handlungsaufbau

Die Autoren sind gefordert, einen wirkungsvollen Handlungsfaden durch die sechs Begriffe zu legen, der wie eine Art „Libretto“ Freiraum für spielerische und musikalische Ausgestaltung zulässt

- Umgang mit einfachen Prinzipien der Musikdramaturgie

Im Zusammenwirken zwischen Text, Schattentheater und begleitender Musik sind z. B. Spannungsentwicklung und szenische Wendepunkte leicht nachzuvollziehen

- Abbau von Hemmungen

Das emotionale „Aus-sich-Herausgehen“ in einer Präsentation oder Darstellung wird bei dieser Theaterform wesentlich erleichtert. Die Tatsache, dass die Teilnehmer hinter einer „schützenden“ Leinwand agieren und sich zudem noch quasi selbst dabei als Schatten beobachten können, lässt von vornherein keine Blockaden entstehen

5.4. Zwischenspiel durch das duo pianoworte

Wie auch nach der Arbeitsphase 4.2. führt der direkte Vergleich der Arbeitsergebnisse mit der Vertonung durch Gattermeyer zu einer wesentlich bewussteren Rezeption bei den Workshopteilnehmern.

6. Diskussion der Ergebnisse

Am Ende des Workshops erfolgt eine abschließende Diskussion über die Möglichkeiten

OPHELIA SCHATTENTHEATER als Projekt in den Schulalltag zu integrieren. Der spielerische und Phantasie betonte Umgang mit der Geschichte und ihrer Vertonung versetzt die Teilnehmer sozusagen für einige Stunden in ihre eigene Kindheit zurück. Dadurch gelingt es nahezu immer, eine hohe emotionale Aufgeschlossenheit zu erreichen und ein nachhaltiges Interesse für **OPHELIA SCHATTENTHEATER** als Gegenstand der Musikvermittlung zu wecken.



„Ophelias Workshop“ ...

... am 24.6.2003 in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Kulturwissenschaften der Universität Lüneburg (Lydia Wittmoser) mit den dortigen Studierenden.

„Ophelias Workshop“ ...



... am 1.11.2003 in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik und Theater Hannover und den Fachbereichen Lehramt Musik Grund-, Haupt- und Realschule sowie Lehramt Musik Sonderpädagogik (Prof. Dr. Franz Riemer) in der Bismarckstraße.

In Verbindung mit dem Workshop fand am 2.11.2003 **OPHELIAS SCHATTENTHEATER** mit dem duo pianoworte in der Kinderkonzertreihe der Hochschule für Musik und Theater Hannover statt.

„Ophelias Workshop“ ...

... am 23.2.2004 im Rahmen des einwöchigen Blockpraktikums mit den Studierenden des 3. Semesters Schulmusik der Hochschule für Musik und Theater Hannover im Matthias-Claudius-Gymnasium Gehrden.



OPHELIAS SCHATTENTHEATER war im Rahmen dieser Woche auch Inhalt mehrerer Unterrichtseinheiten, die von den Studierenden in Zusammenarbeit mit dem duo pianoworte in einer 7. Klasse im Rahmen ihres Praktikums konzipiert und durchgeführt wurden. Ziel war dabei, die methodische Anleitung von Schülergruppen bei der Erarbeitung eigener Verklänglichungen der Schatten und die Konzeption einer gemeinsamen Aufführung von **OPHELIAS SCHATTENTHEATER** mit den Schülern und dem duo pianoworte, die dann im Rahmen eines Schulkonzertes am 26.2.2004 stattfand.



„Ophelias Workshop“ ...

... am 9. und 10.9.2004 bei der 25. Bundesschulmusikwoche des VdS „Aktiv hören – innovativ gestalten“. Die beiden Workshops standen in Zusammenhang mit einer Aufführung von **OPHELIAS SCHATTENTHEATER** durch das duo pianoworte, die am 10.9.2004 ebenfalls im Rahmen der Tagung stattfand.

„Ophelias Workshop“ ...



... am 29.4.2005 bei der „Musikwerkstatt“ am Institut für Lehrerfortbildung Hamburg (IFL im Hartsprung 23) mit Musiklehrern aus dem Hamburger Raum. Außerdem fand zusätzlich ein Workshop zum Thema **OPHELIAS SCHATTENTHEATER** mit der Klasse 4A der GS Hinter der Lieth in Hamburg und dem duo pianoworte statt, deren Ergebnisse bei einer Präsentation allen Tagungsteilnehmern vorgestellt wurden.

„Ophelias Workshop“ ...

(Auszug aus der Homepage des mpz Wien:

www.mdw.ac.at/imp/html/events/berichte/schatten.htm)

Kinderkonzert einmal anders

Das Duo Pianoworte stellt sein Kinderkonzertkonzept vor

Von 8.-12.5.05 hatten Studierende der Musikpädagogik (Institut für Musikpädagogik, Wien) Gelegenheit, mit den beiden Künstlern des Duos pianoworte, Helmut Thiele (Schauspieler) und Bernd-Christian Schulze (Pianist) zu deren Kinderkonzert-Konzept zu arbeiten:

Der Pianist Bernd-Christian Schulze und der Schauspieler Helmut Thiele haben einen eigenen Ansatz entwickelt, um Kinder in die Klangwelt des Klaviers einzuführen. Dazu wählen sie anspruchsvolle Literatur und suchen dazu einen Komponisten oder eine Komponistin für die musikalische Vertonung. Im Falle der Geschichte von Michael Ende war dies der österreichische Komponist Heinrich Gattermeyer.

Über Einladung des mpz stellten die beiden in Deutschland lebenden Künstler zum ersten Mal in Wien ihr Konzept Musikstudierenden der Studienrichtung „Lehramt Musik“ und der Richtung „Instrumental- und Gesangspädagogik“ vor.



Anschließend wurde das Werk an zwei Wiener Volksschulen aufgeführt. Vorweg wurde zwei Stunden ein Einführungsworkshop mit zwei ausgewählten Klassen gehalten. Die Schülerinnen und Schüler fungierten zu Beginn des Konzerts als kleine „Assistenten“ der Künstler und spielten unter anderem Begriffe wie „Komödie“ und „Tragödie“ vor bzw. die im Stück vorkommenden Schattenfiguren mit den poetischen Namen „Schattenschelm“ und „Dunkelangst“.



Für die beiden Konzertaufführungen wurde vom Klavierhaus Reisinger eigens ein Flügel zur Verfügung gestellt. Viele der Kinder hatten



noch nie zuvor die Klangvielfalt eines Klavierflügels erlebt.

Die Künstler sind an einer weiteren Zusammenarbeit mit österreichischen Schulen interessiert. Bei Interesse an einem Workshop- und Konzertangebot wenden Sie sich an das mpz oder an die beiden Künstler direkt:

Für das mpz: Mpz-info@mdw.ac.at

Für das Künstlerduo pianoworte: helmuththiele@gmx.de